



Auch das gehört zu den Aufgaben eines Emeritus of Excellence: Prof. Karl-Heinz Hoffmann berät auf der International Exhibition for Higher Education in Riad, Saudi-Arabien, einen jungen Saudi, der sich für ein Studium an der TUM interessiert.

Engagement und Gemeinsinn

TUM nutzt Know-how verdienter Wissenschaftler im Ruhestand: Emeriti of Excellence

Seit 2007 zeichnet die TUM herausragende emeritierte oder pensionierte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, die auch weiterhin ein hohes Maß an Engagement erwarten lassen, mit dem Ehrentitel »TUM Emeritus of Excellence« aus und bindet sie in Aufgaben der Hochschule ein – mit durchschlagendem Erfolg. Die Universität setzt damit ein Zeichen, dass das Know-how älterer Wissenschaftler als großes Potenzial zu werten ist – Potenzial in Form individueller Leistungskraft und -bereitschaft, kombiniert mit fachlicher Kompetenz, fundiertem Erfahrungswissen, institutioneller Unabhängigkeit und dichten internationalen Netzwerken.

Den Impuls für das Programm TUM Emeriti of Excellence gab TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann: Mehr als 350 Hochschullehrer musste er schon in den Ruhestand verabschieden – und jedesmal ging mit dem gesetzlich festgelegten Dienstende kompetenter und vitaler Wissenschaftler auch wertvolles Know-how für die Universität verloren. Inzwischen gibt es 34 Emeriti of Excellence; Auswahlkriterien sind: herausragende Forschung und Lehre, laufende Forschungsprojekte, Präsenz im öffentlichen Leben und tragfähige Netzwerke. In Ausrichtung und Umfang ist dies einmalig an einer deutschen Hochschule. Sprecher der profilierten Emeriti ist der Mathematiker Prof. Karl-Heinz Hoffmann.

Über das Rentenalter hinaus am Universitätsleben teilzunehmen, ist nicht selbstverständlich. Im Programm TUM Emeriti of Excellence sind darüber hinaus ehrenamtliches Engagement und Gemeinsinn gefragt. Die Wissenschaftler beteiligen sich an Aufbau und Konsolidierung von Forschungseinrichtungen, werden von der Hochschulleitung als kompetente, unabhängige Ratgeber gehört und erleichtern durch ihre weltweiten Kontakte die Internationalisierung der Universität. In der Lehre bieten sie als Mentoren Hilfe an und betreuen begabte Studierende. Für ihre Leistung erwarten sie keine adäquate Gegenleistung, erhalten von der Universität aber Unterstützung für ihre Forschungen und Aufwandsentschädigungen für Reisen und Tagungen.

Neben dem Ehrenamt sind viele Aufgaben dem Gemeinsinn an einer Uni-

www.tum.de/forschung/eoe/index_html

versität verpflichtet: Die Emeriti flankieren die vielfältiger werdenden Aufgaben eines modernen Hochschulmanagements, entlasten durch persönliche Verantwortung für Initiativen und Programme die jüngere Professorenschaft und fördern den

Erstmals im Sommersemester 2010 bietet die Carl von Linde-Akademie eine Vortragsreihe an, die allen Interessenten die Gelegenheit gibt, an der umfassenden Lehr- und Forschungserfahrung der TUM Emeriti of Excellence teilzuhaben (s. S. 72).

wissenschaftlichen Nachwuchs in Modell- und Sonderprojekten. Sie beteiligen sich am Fundraising, stellen den Leiter des TUM Leonardo da Vinci Zentrums für Bionik ebenso wie den stellvertretenden Ombuds-

mann der TUM, gehören dem Board of Trustees und dem Advisory Board des TUM-IAS an, sind Carl von Linde Senior Fellows und Affiliated Researchers am TUM-IAS und werden nicht selten vom TUM-Präsidenten als unabhängige Bericht-erstatler bei Berufungsverfahren herangezogen – um nur einige Beispiele zu nennen.

Angesichts der demografischen Entwicklung mit steigender Lebenserwartung wendet sich die TUM mit dem Programm TUM Emeriti of Excellence gegen negative Bilder über das Alter. Sie zeigt, dass das kreative Potenzial herausragender Wissenschaftler durch flexible Regelungen genutzt werden kann – ohne die Chancen Jüngerer zu beeinträchtigen. Die deutschlandweit bisher einzigartige Initiative ist Bestandteil der Exzellenzinitiative »TUM. The Entrepreneurial University«.

Erika Schropp

Korbiniansbrunnlein geöffnet

Das Korbiniansbrunnlein am Südhang des Weihenstephaner Bergs ist ab sofort wieder einmal im Monat zugänglich. Auch in diesem Jahr öffnet die TUM das Tor zu dem historischen Baudenkmal auf dem Campusgelände: Bis einschließlich 3. Oktober 2010 kann man den ehemaligen Wallfahrtsort an jedem ersten Sonntag im Monat von 14 bis 17 Uhr ohne Metallstäbe im Blickfeld bewundern. Das Gitter war vor einigen Jahren zum Schutz vor Ver-



unreinigung und Zerstörung angebracht worden. Die Quelle, die das Brunnlein speist, wurde der Sage nach vom Heiligen Korbinian, dem Schutzpatron der Stadt Freising, erweckt. Das Wasser soll Wunder bewirkt und besonders bei Fieber, Augenleiden und Aussatz geholfen haben. Der Stollen, der zu dem Brunnlein führt, gilt nicht nur als ältestes noch erhaltenes Mauerwerk der Stadt Freising, sondern mit einem Alter von bis zu 1200 Jahren auch als eines der ältesten bayerischen Quellheiligtümer überhaupt.

Am 14. Juni 2010 diskutieren über das Thema **»Mit 66 Jahren ist noch nicht Schluss – Spitzenkräfte in der Wissenschaft«**:

Dr. Wolfgang Heubisch
Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Prof. Jürgen Kocka
Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung

Prof. Karl Einhüpl
Charité – Universitätsmedizin Berlin,
Vorsitzender des TUM-Hochschulrats

Prof. Karl Hadelar
Arizona State University, USA

Ort: Carl Friedrich von Siemens Stiftung, München, Südliches Schloss-
rondell 23; Beginn: 16 Uhr
Anmeldung: schropp@zv.tum.de

www.tum.de/forschung/eoe/veranstaltungen/spitzenkraefte/einladung.pdf/download